



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

Umwelt
Bundesamt



3. Wasserdialog

Begrüßung und Einführung

Rückblick auf den 2. Wasserdialog

- Vielen Dank für Ihre zahlreichen Hinweise, Anregungen und Rückmeldungen zum gesamten Dialogprozess.
- Die Diskussion um die Zukunft der Wasserwirtschaft hat an Fahrt gewonnen und den politischen Raum erreicht.
- Das Thema Wasser
 - verändert sich von einem umweltpolitischen Nischenthema zu einer Zukunftsaufgabe.
 - muss noch stärker sektorübergreifend und zukunftsorientiert gedacht werden.

Feedback-Bögen zum 2. Wasserdialog

3

- Gesamtbewertung für alle Cluster war gut. Das ist vergleichbar mit der Bewertung des 1. Wasserdialog. Allerdings hatten wir nur eine Rücklaufquote von 55%.
- Ihr Input hat uns geholfen, die nächsten Schritte vorzubereiten:
 - In den Arbeitsgruppen geben wir mehr Raum für den Dialog unter den Teilnehmenden.
 - Entwicklung eines clusterübergreifenden Glossars.
- Bitte füllen Sie auch heute wieder den Feedback-Bogen aus.

Was hat sich getan?

- Vision / Mission weiter überarbeitet
- Präzisierung und Schärfung der Strategischen (SZ) und Operativen Ziele (OZ):
 - Einarbeitung der Ergebnisse des 2. Wasserdialoges
 - Berücksichtigung der gesendeten Stellungnahmen
 - Kontinuierliche Aktualisierung der Diskussionspapiere
- Glossar zu einem Gesamtglossar zusammengezogen.

- Vielen Dank für die zahlreichen Beiträge, die wir in einer Gesamttabelle zusammengefasst haben.
- Es wurden alle eingegangenen HEs ohne Wertung gelistet, dadurch kann es zu Mehrfachnennungen bei Mehrfacheingängen gekommen sein.
- Weitere HEs können bis 15.10.2019 nachgereicht werden bzw. während der heutigen Veranstaltung formuliert werden.
- Die Tabelle wird in ihrer Nutzbarkeit optimiert und Ihnen anschließend zur Verfügung gestellt.

Ziele des 3. Wasserdialoges

- Letzter Blick auf die strategischen und operativen Ziele
- Blick in die Breite / Tiefe – die Handlungserfordernisse
 - Ergänzung von Handlungserfordernissen bei denjenigen OZ, bei denen Lücken identifiziert wurden.
 - Erste Schwerpunktsetzung und Diskussion innerhalb der Cluster. Der Schwerpunkt liegt dort, wo viele bzw. kontroverse Handlungserfordernisse eingegangen sind.
- Herangehensweise in den Clustern variiert.
- Dieser Prozess soll beim 4. Wasserdialog fortgesetzt werden.

- Mid-Term-Workshop:
 - 09.12.2019: Querschnittsthemen, u.a. Verursacherprinzip, Wassernutzungskonflikte, ...
 - 10.12.2019: Wasser und Gesellschaft (Cluster 5)
 - Online-Konsultation (zu Themen des Mid-Term-Workshops)
 - 2. Nationales Wasserforum (29. September 2020)
-
- Ergänzende Fachworkshops
 - Schnittstelle Wasser - Energie
 - Neue Organisationsformen, Verwaltungs- und Finanzierungsstrukturen in der Wasserwirtschaft und Weiterentwicklung des Wasserrechts

Überleitung zur Nationalen Wasserstrategie

8





Vielen Dank!

Ergänzung und Konkretisierung der Mission

Wasser in ausreichender Menge und guter Qualität ist eine essentielle Lebensgrundlage für Mensch und **Natur** und für das soziale und wirtschaftliche Handeln der Menschen. Die Sicherung des Wassers in seinen verschiedenen Facetten als Ressource für die jetzige und für nachfolgende Generationen und der langfristige Schutz des Wassers als Lebensraum und als zentrales Element von Ökosystemen sind daher **wichtige** Aufgaben unserer Gesellschaft. Um diese Lebensgrundlage umfassend und nachhaltig zu bewahren, müssen die Gewässer so bewirtschaftet werden, dass der naturnahe Wasserhaushalt, **die Strukturen** und die Funktionsfähigkeit der Gewässer sowie ihre Regenerationsfähigkeit auch unter Berücksichtigung der Herausforderungen des Klimawandels wiederhergestellt und langfristig erhalten bleiben.

Ergänzung und Konkretisierung der Mission

Das erfordert einen weiterentwickelten Systemansatz, der die **Lebensraumfunktionen mit den** unterschiedlichen gesellschaftlich gewünschten und erforderlichen Nutzungen unter sich dynamisch ändernden Randbedingungen so untereinander abstimmt, dass

- die zukünftige Daseinsvorsorge für den Menschen in Stadt und Land gesichert ist und eine nachhaltige, angepasste wasserbezogene Infrastruktur zur Verfügung steht,
- das Vorsorge- und das Verursacherprinzip in allen wasserabhängigen Sektoren berücksichtigt wird,
- eine nachhaltige Nutzung von Energie und Ressourcen gewährleistet ist,
- **Gewässer als Ressource der biologischen Vielfalt erhalten sind und** der Naturhaushalt so gering wie möglich beeinträchtigt ist,
- Übernutzungen und Überbelastungen vermieden werden, auch unter den Bedingungen des Klimawandels und
- Risiken für Mensch und Umwelt minimiert werden.

Ein solcher Systemansatz reicht über den aktuellen Wirkungsbereich der Wasserwirtschaft hinaus und muss Akteure anderer gesellschaftlicher Handlungsfelder - einschließlich der Zivilgesellschaft - und deren Interessen und Handlungsmöglichkeiten einbeziehen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Deutschland in Folge des menschlichen Eingriffs eine Kulturlandschaft darstellt und eine Wiederherstellung des natürlichen Zustandes aufgrund der historischen, aktuellen und zukünftigen Nutzungen der Gewässer nicht **durchgängig** möglich ist. Hierbei gilt die Beachtung des Verschlechterungsverbotes sowie des Verbesserungsgebotes für alle Belange des Grundwassers und der Oberflächengewässer.

Die Nationale Wasserstrategie adressiert die daraus resultierenden Herausforderungen an die Gesellschaft (Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Zivilgesellschaft) insgesamt sowie die Wasserwirtschaft und andere betroffene Politikbereiche im Besonderen. Sie zeigt Optionen sowie Chancen für eine dauerhaft naturverträgliche, wirtschaftliche und sozial verträgliche Entwicklung auf und gibt den Rahmen für vorsorgeorientierte und verursachungsgerechte Lösungen wie auch für notwendige regulatorische und strukturelle Anpassungen technischer, institutioneller und sozialer Infrastrukturen.